

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

28.5.1891 (No. 122)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084912](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084912)



# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Wagelgen**  
nehmen auswärts alle Wagnereisbüreau, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neufeldgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 122.

Donnerstag, den 28. Mai 1891.

17. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Das Befinden des Kaisers ist nach den hierher gelangten Nachrichten ganz vorzüglich. Die regelmäßigen Regierungsangelegenheiten hatte der Kaiser auch in den letzten Tagen während seines Aufenthalts in Prädelswitz mit gewohnter Regelmäßigkeit erledigt.

Nach einer der „Voss. Ztg.“ heute aus London zugehenden Meldung verlautet dort, die Königin von England beabsichtigt, den Kaiser nach der Guildhall zu begleiten, wenn er sich dorthin begibt, um die Willkommensadresse des Gemeinderaths der City von London entgegenzunehmen.

Einer heute aus Edinburgh eingegangenen Meldung zufolge hat Prinz Heinrich mit dem Prinzen Max von Baden nach einem fast zweiwöchigen Aufenthalt in Schottland gestern Inverness an Bord des Kanonenboots „Grille“, welche seine neue Yacht „Trene“ bis Kiel ins Schlepptau nimmt, verlassen.

Die Königin Emma erhielt, wie aus Amsterdam gemeldet wird, vom Kaiser Wilhelm ein eigenhändiges Schreiben, in welchem derselbe anzeigt, daß er am 28. Juni in Amsterdam eintreffen werde. — Die beiden ältesten Söhne des Regenten von Braunschweig, des Prinzen Albrecht, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht, sind von Schloß Kamenz in Schlesien hier wieder eingetroffen.

Der jetzige preussische Kultusminister, Graf von Zedlitz-Trützschler, gedenkt die umfassenden Pläne seines Vorgängers, v. Gossler's, in Betreff der erhöhten Ausbildung der Körperkraft und Gewandtheit mit nicht minderm Eifer aufzunehmen. Graf v. Zedlitz dürfte, wie man hört, bald mit greifbaren Anordnungen in dieser Richtung hervortreten.

An den bevorstehenden Delegirtenkongress der national-liberalen Partei werden schon jetzt in der Presse, namentlich der anderen politischen Richtungen angehörigen, allerlei Betrachtungen über die heutige Stellung und die künftigen Aufgaben der Partei geknüpft. Die „Nat.-Lib. Korresp.“ bemerkt dazu: „Es erscheint uns unnötig und unfruchtbar, auf diese voreiligen Erörterungen einzugehen. Wir wollen nur bemerken, daß das Bedürfnis nach einer solchen Versammlung keineswegs erst in den letzten Wochen empfunden wurde, sondern schon seit Jahr und Tag in weiten Kreisen laut geworden ist. Das Ergebnis der vorjährigen Reichstagswahlen, die seitdem so vielfach veränderte innere politische Lage, die neuen Aufgaben, welche unseren gesetzgebenden Körperschaften obliegen und in nächster Zeit obliegen werden, haben unter unsern Parteigenossen den nabellegenden Wunsch hervorgeufen, sich wieder einmal in größerem Kreise über die heutige Lage und die aus derselben für die national-liberale Partei erwachenden Aufgaben auszusprechen. Zu bestimmten Beschlüssen oder der Aufstellung programmatischer Sätze wird es dabei nicht kommen, und es liegt hierzu keinerlei Anlaß vor. Was beabsichtigt wird, das ist nur ein Gedankenaustausch zwischen den Abgeordneten und den Vertrauensmännern unserer Partei mit feiner erfahrungsgemäß fruchtbaren Anregung auf weitere Kreise unserer Parteigenossen.“

Am Donnerstag, den 29. d. Mts., wird, dem Vernehmen nach, der Siebener-Ausschuß zur Vorbereitung der Reform des höheren Schulwesens unter dem Vorsitz des Geh. Oberregierungsrats Dr. Hinzpeter wiederum zusammentreten. Seine Beratungen werden sich auf die endgültige Verständigung über die Abgrenzung der Lehrpläne und auf die Maßregeln für die Schulhygiene erstrecken.

Wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, sind in hiesigen amtlichen Kreisen die Mittheilungen einiger Wiener Blätter, denen man

einen offiziellen Charakter zuschreibt, über Einzelheiten aus den deutsch-österreichischen Handelsverträgen unliebsam bemerkt worden. Es ist Thatsache, daß strenge Geheimhaltung der Abmachungen festgesetzt ist. Man sagt hier, die Wiener Mittheilungen seien einerseits ungenau, andererseits aus dem Zusammenhang gerissen und somit geeignet, den Vertrag einer schiefen Beurtheilung auszuliefern. Es heißt, man bemühe sich von hier aus, weiteren ungenauen Mittheilungen über den Vertrag entgegenzutreten. Alle bisherigen Anregungen und Erörterungen über deutsch-russische Handelsbeziehungen scheinen nicht über erste Vorbesprechungen hinausgekommen zu sein.

Die Entwicklung der deutschen Industrie wird, wie die „B. P. N.“ zutreffend bemerken, am deutlichsten nachgewiesen aus den Ziffern der internationalen Exportstatistik. Während die Reihenfolge der am Weltmarkt betheiligten Nationen im Jahre 1850 England den ersten, Frankreich den zweiten, den Vereinigten Staaten von Nordamerika den dritten und Deutschland den vierten Platz anwies, hatte Deutschland im Jahre 1880 den dritten, 1890 aber den zweiten Platz erreicht. England behält nach wie vor die Führung im internationalen Wettbewerb, Frankreich ist ins Hintertreffen gedrängt und Deutschland führt der führenden Nation hart auf den Fersen. Dabei ist zu beachten, daß der deutschen Industrie aus den Arbeiterlohn- und Versorgungsgeboten der Konkurrenzländer auch nicht annähernd belastet sind. Um so wichtiger erscheint es, den Herstellungsbedingungen des heimathlichen Gewerbes jedweden mit dem Gesamtinteresse verträglichen Vorstoß zu leisten, damit in ihrer Entwicklung im Vergleich zu den wettbewerbenden Nationen des Weltmarktes keine Verlangsamung oder gar ein Stillstand eintrete.

Setzens der mexikanischen Regierung wird eine Neuuniformierung der Infanterie geplant. Die hiesige mexikanische Gesandtschaft hat sich nun der „A. N.-C.“ zufolge von der deutschen Heeresverwaltung ein Muster unserer Infanterieuniformen erbeten und es sind seitens des preussischen Kriegsministeriums eine Paradeausrüstung, sowie eine vollständige Feldmarschmäßige Ausrüstung des zweiten Garde-Regiments zu Fuß der Gesandtschaft übermittelte worden. Die Uniform- und Ausrüstungsstücke werden demnächst nach Mexiko abgehen; sollten sich dieselben als praktisch für die mexikanischen Fußtruppen erweisen, so wird eine Uniformierung derselben nach deutschem Muster eintreten.

Mit Genugthuung ist hier der Beschluß der französischen Kammer aufgenommen, den Getreidezoll für die Zeit vom 1. Aug. cr. bis zum 1. Juni 1892 von 5 auf 3 Francs und den Wehlzoll von 12 auf 6 Francs herabzusetzen. Auf den Verlauf der Verhandlungen in der französischen Deputirtenkammer über offenbar die handelspolitischen Pläne des deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns einen die extrem schutzöllnerischen Neigungen beschränken den Einfluß aus, was im Interesse der wirtschaftlichen Verhältnisse der europäischen Festlandsstaaten als ein gutes Zeichen zu betrachten ist.

Das Wismanische Dampferunternehmen ist bereits so weit vorgeschritten, daß der Abgang der ersten Kolonne mit zwei Stahlbooten erwartet werden kann.

Magdeburg, 26. Mai. Der antisemitische Parteitag, welcher hier unter lebhafter Theilnahme abgehalten wurde, hat folgende Resolutionen gefaßt: 1) Angesichts der drohenden Verminderung der Getreidezölle anlässlich des bevorstehenden deutsch-österreichischen Handelsvertrages, angesichts der dadurch unabwendbar eintretenden Schädigung der deutschen Landwirtschaft und angesichts des infolge des Handelsvertrages sicher zu erwartenden neuen Börjenschwinds bittet der in Magdeburg tagende Partei-

tag der deutschen Antisemiten, hoher Reichstag wolle allen dahingehenden Anträgen oder Gesetzesvorlagen seine Zustimmung verweigern. 2) Der in Magdeburg versammelte Parteitag spricht der antisemitischen Fraktion seinen Dank für ihre parlamentarische Thätigkeit aus und erjucht dieselbe, fernerhin wie seither im Interesse der Partei zu wirken.

Kassel, 26. Mai. Die Generalversammlung der deutsch-freisinnigen Partei beschloß, falls mit den Nationalliberalen betreffs eines fraktionslosen liberalen Kandidaten keine Einigung zu erzielen sei, einen eigenen Reichstagskandidaten aufzustellen.

Frankfurt a. M., 26. Mai. Heute Nachmittag 6 Uhr löste sich bei der Niederfahrt aus noch unangefährter Ursache der Fesselballon der Internationalen elektrischen Ausstellung und trieb in beträchtlicher Höhe nach Nordosten, landete aber schon nach dreiviertelstündiger Fahrt. Passagiere und Bedienungsmannschaft sind unversehrt.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 26. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute seine Sitzungen wieder auf. Die Generaldebatte der dritten Lesung des Etats war nicht sehr erheblich. Die Abgg. Richter und Richter fragten nach den finanziellen Ergebnissen der Eisenbahnen. Finanzminister Dr. Miquel bezeugte die darauf bezüglichen Zeitungs-nachrichten als übertrieben, schätzte aber die Minderüberschüsse immerhin auf ca. 32 Millionen Mark. Den Versuch des Abg. Richter, diese Minderüberschüsse als Folge der Preistreiberien der Schienenartelle und Kohlenringe hinzustellen, unterstützte Abg. Graf Kanitz, während die Abgg. v. Eynern und Hammacher solche Vereinigungen vertheidigten, weil sie eine Einschränkung der Ueberproduktion zur Folge hätten. Morgen findet die Fortsetzung der Debatte statt.

### Ungarn.

Wien, 26. Mai. Die Kommission für den deutsch-österreichisch-schweizerischen Handelsvertrag trat nach Annahme des modus procedendi in die meritorische Verhandlung ein. Das „Fremdenblatt“ warnt vor einer optimistischen Anschauung über eine rasche Abwicklung der Verhandlungen, da die letzten schweizerischen Zollerhöhungen, wiewohl theilweise Negotiationszölle, doch schwerwiegende Erörterungen veranlassen dürften.

Prag, 26. Mai. Bei der Fahnenweihe des tschechischen Studentenvereins „Slavia“, welcher eine Abordnung der französischen Studenten bewohnte, mußte die Marschlaufe auf stürmisches Begehren wiederholt werden. Die tschechischen und französischen Studenten umarmten einander. Bei dem Kommerz wurden die französischen Studenten sowie einige anwesende slavische Gäste von tschechischen Studenten unter großem Jubel durch den Saal getragen. Das Organ der Jungtschechen kommt auf die Ansprachen zurück, welche bei der Begrüßung der französischen Gäste gewechselt wurden, und sagt: „Wenn in den Ansprachen der Germanismus als der gemeinsame Feind der Tschechen und Franzosen bezeichnet wurde, so enthält diese Aeußerung eine geschichtliche Wahrheit, die jedem Tschechen tief in die Brust eingegraben ist.“

Triest, 25. Mai. Aus Korfu wird gemeldet: Der hiesigen israelitischen Gemeinde wurde amtlich mitgetheilt, daß der Sultan es den aus Korfu auswandernden Judenfamilien freistelle, sich in Albanien niederzulassen und dort Grund und Boden zu erwerben. Das türkische Amtsblatt „Tarik“ bestätigt diese Nachricht. Zahlreiche jüdische Auswanderer werden sich nach Janina begeben.

Paris, 23. Mai. Vorgestern Abend machte in Neufchateau ein zu 13tägiger Uebung einberufener Soldat der Territorial-

22

### Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„Willkommen in meinem Hause, Regina“, sagte Palma freundlich, indem er ihr die Hand entgegenstreckte, „es that mir leid, daß ich nicht früher kommen konnte, um Sie bei Ihrer Ankunft zu begrüßen.“

Bewirrt und verlegen stand Regina vor ihrem Vormund, er wartete eine Weile auf ihre Entgegnung, als diese indeß unterblieb, und das junge Mädchen die Hände, anstatt sie in die seinen zu legen, vor das erglühte Gesicht schlug, erfaßte er die bebenden Finger und zog dieselben sanft herab.

„Wenn Sie etwa glauben, sich schämen zu müssen, weil Sie gleich einem schlafenden Rädchen auf dem Teppich lagen“, sagte Palma lächelnd, „so kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß dazu keine Bezanlassung ist.“

Langsam hob Regina das gesenkte Köpfchen und blickte ihren Vormund an, er schweig, offenbar ihre Anrede erwartend, und als diese ausblieb, fragte er:

„Regina — fürchten Sie mich?“  
Die Lippen bebten leise, aber die klaren blauen Augen senten sich nicht.

„Ja, Herr Palma, ich habe mich stets vor Ihnen gefürchtet.“  
„So halten Sie mich für ein grausames Ungeheuer?“

„Nein, Herr Palma“, sagte Regina lächelnd.  
„Ah — also wirklich nicht! Können Sie es vor Ihrem Gewissen verantworten, zu sagen: mein Vormund — ich freue mich, Sie zu sehen?“

Regina schwieg.  
„So schmerzlich mir Ihre Offenheit ist, so weiß ich dieselbe

doch nach Gebühr zu schätzen, kleines Fräulein“, sagte Palma freundlich, „wenn Sie sich diese Wahrhaftigkeit bewahren, werden wir mit der Zeit ganz gute Freunde werden. Und nun setzen Sie sich, Regina, und lassen Sie uns ein Weibchen mit einander plaudern.“

Er schob einen Sessel für das junge Mädchen herbei, nahm ihr gegenüber gleichfalls Platz und fragte, während er eifrig seine Brillengläser putzte:

„Welchen Eindruck hat New-York auf Sie gemacht?“  
„Den eines unendlichen Meeres, in welchem sich ein Mensch leicht verliert, ohne vermisst oder gefunden zu werden.“

„Meine Bibliothek scheint Ihnen zu gefallen?“  
„Gefallen? Es ist das schönste Gemach, welches ich bis jetzt gesehen“, rief Regina enthusiastisch.

„Oh — lassen Sie das Frau Palma nicht hören — sie kann meine Bibliothek nicht leiden und verachtet es, dieselbe zu betreten. Ich fürchte übrigens — daß Sie und Frau Palma gleich beim ersten Zusammentreffen sich den Krieg erklärt haben.“

„Jedenfalls weiß ich, daß ich der Dame antipathisch bin.“  
„Welches Gefühl vermuthlich auf Gegenseitigkeit beruht. Sie fanden also bei Ihrer Ankunft die Dame nicht so herzlich und freundlich, wie Sie es erwartet hatten?“

„Ich habe mir nicht erlaubt — mich über Ihre Mutter zu beklagen.“

„Frau Palma ist für mich nur Frau Palma, die zweite Gemahlin meines Vaters. Und nun muß ich um Mittheilung der Einzelheiten Ihres Empfanges bitten.“

Regina preßte die Lippen zusammen und schwieg.  
„So muß ich denn sprechen — ich weiß Alles, was vorgefallen ist. Daß der fragliche Hund ein sehr störendes Element ist, werden Sie wohl kaum bestreiten, und wenn Ihre Aebter Sie erst in Beschlag nehmen, heißt es Ihnen an Zeit, sich mit

dem Hunde zu beschäftigen. Nicht wahr, Sie sind jetzt fünfzehn Jahre alt?“

„Aebter brauche ich nicht, aber meinen Ajax mag ich nicht missen.“

„Mein Gott — Sie werden ja ganz tragisch —“  
„Ajax ist mir an's Herz gewachsen, Herr Palma.“

„Wirklich? Na, von allen Hunden, die je gebellt haben, ist keiner wichtig genug, daß man sich darum ereifern oder gar den häuslichen Frieden stören sollte, also finden Sie sich drein, Ihrem Ajax Valet zu sagen.“

„Nimmermehr, Herr Palma“, sagte Regina gelassen.  
„Ei — Sie sind so unerbittlich, Regina? Ich will meine Großmuth für diesmal — aber merken Sie wohl, nur für diesmal, noch weiter treiben und Ihnen den Hund ablaufen! Ich gebe Ihnen fünfzig Dollars für Ajax — für diese Summe können Sie mindestens für ein Jahr Ihren Bedarf an Konfekt und Bonbons bestreiten.“

„Ajax ist mir nicht feil.“

„Nun, das muß ich sagen — ich bin wahrhaftig neugierig auf diesen Vierfüßler — bisher war ich der Ansicht, Alles in der Welt habe seinen Preis und nun muß ein Hund meinen Glauben erlüttern! Aber da kommt mir ein Gedanke — ist Ajax vielleicht ein Geschenk eines rofigen Landburschen in B.? Wir dürfen Sie das Geheimniß schon anvertrauen — die Advokaten sind zur Diskretion verpflichtet.“

Regina erröthete in Entrüstung.  
„Ich habe keinen Liebhaber — ich hänge an Ajax wie er an mir und ich will ihn behalten, weil er mein Eigenthum ist.“

„Oh — auf welche Weise Ajax in Ihren Besitz gelangt ist, darf ich wohl nicht erfahren?“

(Fortsetzung folgt.)



armee einen Mordversuch auf seinen Kompanieführer, Oberleutnant Berthier, weil er ihn des Nachmittags bestraft hatte. Der Soldat, Bourgeois mit Namen, ist Maler, im Elsaß geboren und in Spinal anässig. Nach seiner Verhaftung gelang es ihm, in bürgerlicher Kleidung aus der Kaserne zu entkommen, worauf er sich vor das Kaffeehaus begab, in welchem sich Berthier befand. Als dieser heraustrat, sprang Bourgeois auf ihn zu und feuerte, nachdem er auf ihn einige Worte gerichtet, einen Revolver auf ihn ab. Der Schuß ging aber fehl, da der Offizier den Kopf senkte. Bourgeois wurde sofort verhaftet.

Paris, 26. Mai. Seit einigen Tagen sind die Omnibusleute hier ausständig. Erste Ausschreitungen kamen dabei vor. Die Gesellschaft läßt in normalen Zeiten 925 Wagen laufen; gestern gelangten nur 300 in den Verkehr, die bei der Arbeit gebliebenen Leute und Hilfsarbeiter waren von den Ausständigen zum großen Theile so eingeschüchtert worden, daß sie nicht auszufahren wagten. Die Polizei verhaftete „wegen Beschränkung der Arbeitsfreiheit“ 50 Personen. Heute kam es vor dem Depot der Omnibusgesellschaft auf dem Boulevard Bourdon zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Strikenden. Die Letzteren — etwa 500 Mann — griffen die die ausfahrenden Wagen eskortierenden Polizeimannschaften an und schnitten die Zugketten durch. Ein Wagen, den Polizeilagente bestiegen hatten, wurde erkrümt. Es kam zu einem Handgemenge mit den Polizeibeamten, deren Anzahl sich zu schwach erwies. Der Kutscher und Kondukteur wurden von der Menge ergriffen und blutig geschlagen. Der Wagen wurde zum Depot zurückgebracht. — Die Omnibusgesellschaft thut nach zwei Richtungen hin Schritte, um den Ausstand zu beendigen. Einerseits bewilligt sie ihren Angestellten anstatt der bisherigen Prämien eine Erhöhung des Tageslohns um 1 Fr., zwei tägliche Pausen von 1 1/2 Stunden und für die Kontrolleure je einen freien Tag monatlich. Andererseits ersucht sie die städtischen Behörden um ihre Vermittelung in der Streikfrage. In der That haben auch 26 Municipalräthe ihre Kollegen zu einer Versammlung des Municipalraths für heute einberufen, um die Frage des Streikes zu untersuchen. Ob indessen die Einmischung des Gemeinderaths der Gesellschaft aber viel Segen bringen wird, erscheint mindestens fraglich und bereits haben die möglichsten Mitglieder ein Schreiben an den Seinepräfecten gerichtet, in welchem sie ihn auffordern, unverzüglich von dem Betriebsmaterial und den Räumlichkeiten der Omnibusgesellschaft Besitz zu ergreifen.

Paris, 26. Mai. Der portugiesische Finanzminister Mariano Carvalho hatte bereits mit mehreren Finanzkapacitäten Unterredungen, in denen er erklärte, daß seine bloße Anwesenheit in Paris unmittlbar nach einer großen Finanzoperation, der das französische Publikum seine so eifrige Mittheilung geliehen habe, ein sicheres Pfand für den festen Willen der portugiesischen Regierung sei, alle eingegangenen Verbindlichkeiten zu respektiren.

Paris, 26. Mai. Nach Meldungen aus Lissabon schloß die Kongresspartei einen Freundschaftsvertrag mit Bolivien ab. Gleichzeitig wurde beiderseits beschlossen, betreffs einer Regelung der schwebenden Grenzstreitigkeiten in Unterhandlungen zu treten.

Mailand, 26. Mai. Infolge von Meinungsverschiedenheiten zwischen der gemäßigten und der radikalen Partei der hiesigen Stadtverwaltung, betreffend die Finanzgebarung, haben gestern der Bürgermeister Graf Veltzaghi, sowie sämtliche Mitglieder des Magistrats ihre Entlassung gegeben.

Wien, 25. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind mit ihrem Sohne, dem Prinzen Georg, an Bord des Dampfers „Sphacteria“ heute Nachmittag vom Piräus hier eingetroffen und beabsichtigen morgen früh die Reise nach Deutschland fortzusetzen.

Madrid, 26. Mai. Der Verwaltungsrath der Bank von Spanien nahm den Vorschlag der Regierung an, wonach dem Staatskassirer seitens der Bank ein Darlehen von 150 Millionen auf 30 Jahre ohne Zinsen gewährt wird, ind.ß solle der Betrag im Portefeuille nicht figuriren. Die Kommission der Kammer zog insolge dessen Artikel 4 der Vorlage zurück, um denselben neu zu redigiren. Die Kommission zog gleichfalls einer Aenderung halber den Artikel 1 zurück.

Lissabon, 25. Mai. Die Reutermeldung, daß die am 11. Mai in Massifese angekommenen Portugiesen gegen das Fort Salisbury marschirt seien und die Engländer angegriffen hätten, woraus sich dann der Kampf entwickelt habe, wird hier als falsch bezeichnet. In Wahrheit sind die Portugiesen bereits am 5. Mai in Massifese eingetroffen; sie wurden dann am 11. Mai von den Truppen der englischen südafrikanischen Gesellschaft angegriffen, 600 Meter von Massifese entfernt.

Lissabon, 26. Mai. Die Regierung richtete eine Note an Salisbury, worin sie erklärt, daß die Engländer am Pungwe flüsse die Angreifer waren; sie schlägt die Entsendung einer gemeinsamen Kommission vor zur Verhütung weiterer Zusammenstöße.

London, 24. Mai. Das „Neuterische Bureau“ meldet aus Capeton von heute, nach den daselbst aus Batra eingelaufenen Nachrichten, seien 250 Portugiesen mit 500 Eingeborenen am 11. ds. Mts. in Massifese eingetroffen und hätten, da sie die Stadt verlassen voranden, den Marsch nach dem Fort Salisbury weiter fortgesetzt. Auf dem Wege dahin seien sie mit einer aus 60 Mann bestehenden Abtheilung der Wachmannschaften der englischen südafrikanischen Gesellschaft zusammengestoßen, wobei die Portugiesen mit einem Verlust von 7 Todten und mehreren Verwunden zurückgeschlagen worden seien. Der Weg nach dem Pungwe werde von den portugiesischen Behörden immer noch besetzt gehalten.

London, 25. Mai. Die Daily News meldet aus Odesa, nach zuverlässigen Nachrichten aus Petersburg wurden daselbst während der letzten 14 Tage 46 Gardeoffiziere verhaftet. Die Verhaftungen wurden alle Nachts vorgenommen. Es verlautet, seit der Entfernung des Großfürsten Michael aus der Armee herrsche große Unzufriedenheit unter den Offizieren des Gardekorps; der Zar werde als Despot bezeichnet.

London, 25. Mai. Die Hauptlinge Gulunmat und Ansethenti trafen im Auftrage Gungunhamas, Königs von Manicaland, heute hierher ein, um die Hüfe Englands zu erbitten.

London, 25. Mai. Wie aus Kairo gemeldet wird, vernachlässigte die ägyptische Regierung seit dem Auftreten der Cholera alle sanitären Vorsichtsmaßregeln. In Folge dessen weist die Statistik der Sterbefälle einen beunruhigenden Zuwachs auf. Die Durchschnittszahl der Gestorbenen beziffert sich für die vorige Woche auf 61 pro Mille, während der gewöhnliche Durchschnitt 23 beträgt. Die Regierung wird die Großmächte um die Genehmigung zur theilweisen Verwendung der städtischen Steuereinnahmen Kairo für sanitäre Zwecke ersuchen.

London, 26. Mai. Unterhaus. In der heutigen Sitzung wurde eine Petition aus der Legislatur von Neufundland verlesen, dahingehend, daß das Haus Delegirte der Legislatur gegen die Neufundlandbill vernehmen möge. Staveley-Hin kündigt an, er werde anlässlich der zweiten Lesung der Bill einen Antrag auf Vernehmung der Delegirten einbringen. Schatzkanzler Goschen erklärte, die Regierung könne die Bill, welche in der Neufundländer Legislatur eingebracht sei, nicht annehmen, weil die Dauer des Gesetzes darin auf ein Jahr beschränkt sei.

London, 26. Mai. Nach weiteren Meldungen des Neuter-

ischen Bureaus aus Shanghai über die Vorgänge in Nanjing verließen die europäischen Frauen und Kinder die Stadt. Die Mädchenschule der Methodisten wurde angezündet und geplündert. Auch andere Missionen wurden angegriffen, doch gelang es den Bewohnern, die Angreifer zu zerstreuen. Das englische Kriegsschiff „Porpoise“ ging nach Nanjing ab, ebenso sind chinesische Truppen abgefannt worden.

London, 26. Mai. Dem „Standard“ wird aus Shanghai von getrennt gemeldet, die christlichen Missionen in Nanjing seien vom Böbel geplündert worden. Die Insassen entgingen mit Mühe dem Tode. Wie es heißt, liege der Christenverfolgung eine Anstiftung geheimer Gesellschaften zu Grunde.

London, 26. Mai. Die Firma Armstrong und Witehall theilt mit, daß sie bei den Verhandlungen über den Verkauf des Melinitis ausdrücklich erklärt habe, volles Verkaufsrecht zu haben.

Die französische Regierung habe später an dem Melinit Verbesserungen vorgenommen, welche dem Turpin nicht mitgetheilt seien.

London, 26. Mai. Nachrichten aus Odesa zufolge dauern die Judenauweisungen aus Rußland fort. Wie es heißt, soll der Zar entschlossen sein, sämtliche Juden aus Petersburg, Moskau und Odesa zu vertreiben, da man ihm gesagt habe, daß der südrussische Handel, namentlich der Getreidehandel, vorwiegend in den Händen der Juden sei; die Juden bereicherten sich, während die Ackerbauer und Landbesitzer immer ärmer würden. Die Behörden in Odesa werden, wie mitgetheilt wird, demnächst einen Judenzensus vornehmen. Von 120 000 ansässigen Juden sollen diejenigen, welche in andere Städte gehören, ausgewiesen werden. Eine Frist von sechs Monaten soll nur denjenigen gelassen werden, welche Immobilien besitzen. Da in genannten Städten eine große Zahl von Juden wohnt, so scheint die russische Regierung thatsächlich die Auswanderung derselben erzwingen zu wollen. — Meldungen aus Chicago zufolge protestiren alle dortigen Wohltätigkeitsvereine für Juden gegen die Einwanderung russischer Juden. Die Geldbeiträge des Barons Hirsch lehnen sie ab, da dadurch ein Zwang ausgesprochen werde, jedem ankommenden bedürftigen Juden zu helfen. Der Protest dieser Vereine wird sämtlichen Judenhilfsvereinen Europas zugesandt werden mit dem Bemerken, daß Chicago bereits überreich an Juden sei.

Petersburg, 26. Mai. Der Zar hat dem Prinzen Georg von Griechenland wegen der Vertheidigung des Großfürsten-Thronfolgers die Würde eines Admirals verliehen.

Bukarest, 26. Mai. Bei dem gestrigen Banquet im Palais des Königs hielt der König eine Rede, in welcher er hervorhob, von ihm vor 25 Jahren gegründete Regierung sei eine so feste, daß nur die mächtigsten Erschütterungen das durch dauernde Arbeit Begründete zerstören könnten. Er trinke auf das Wohl der Staatsmänner, welche während eines Vierteljahrhundert seine getreuen Räte gewesen, ohne deren erleuchtete patriotische Unterstützung seine Regierung nicht so fruchtbar gewesen wäre. Der König gedachte sodann in Worten der Liebe und Dankbarkeit derjenigen unter den Staatsmännern, welche in das bessere Jenseits geschieden, und betonte, daß die Festtage beweisen, die ganze Nation sei von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Zukunft Rumäniens auf einer unerlöschlichen Grundlage begründet sei. Um dem diplomatischen Corps einen Beweis seiner Achtung zu geben, verlieh der König dem belgischen Gesandten den Großorden des Sterns von Rumänien.

Sofia, 26. Mai. Die „Agence balcanique“ meldet: Infolge der von der bulgarischen Regierung an Rumänien gerichteten Aufforderung, die der Mithschuld an der Ermordung Beldschies verdächtigen bulgarischen Emigranten Nizoff und Nairaroff auszuliefern, prüfte die rumänische Regierung die diesbezüglichen Aktenstücke, sowie den auf Nichtauslieferung lautenden Beschluß des Untersuchungsrichters, und beschloß, die beiden Emigranten aus Rumänien auszuweisen. Nizoff ist bereits über die Grenze gebracht.

Newyork, 25. Mai. Für Mittwoch sind 500 000 Doll. Gold zur Ausfuhr nach Europa bestellt.

Prätoria, 25. Mai. Wie der Korrespondent des Baberton Herald meldet, drohten die portugiesischen Truppen in der Delagoabai, ihre eigenen Offiziere zu erschließen und die dort wohnenden Engländer zu ermorden. — Präsident Krüger von Transvaal hat viel von seiner Volkstheulichkeit eingebüßt, seitdem er den Tref nach dem Mahonaland verboten hat. Es heißt, daß der Präsident die den Bürgern vom Staate gelieferten Gewehre einziehen und ein Verbot erlassen will, Schießpulver an Leute zu verkaufen, welche die Absicht haben, sich an dem Tref zu betheiligen. Der britische Agent hier selbst hatte eine Audienz bei dem Präsidenten und erklärte sich von den getroffenen Maßnahmen befriedigt.

## Marine.

§ Wilhelmshaven, 27. Mai. Die Schuttorpedoboot „S 2“, „S 8“ und „S 23“ sind nach beendeter Uebungsfahrt gestern Nachmittag von See zurückgekehrt und im hiesigen neuen Hafen eingelaufen. — Kapit.-Lieut. Meyer I hat einen 14tägigen Vorurlaub nach Bad Wildungen angetreten. — Kapit.-Lieut. v. Malapere-Neustalle ist mit der Führung der 2. Kompanie II. Matrosendivision beauftragt.

§ Kiel, 26. Mai. Im Besize des Inspektors der Marine-Artillerie, Kontre-Admirals Thomsen, sowie einer größeren Anzahl höherer Marine-Offiziere fand heute das geschickliche Schießen der in Friedrichsort garnisonirenden I. Matrosen-Artillerie-Abtheilung von den Festungsgeschützen von Friedrichsort aus statt. Das Schießen begann früh Morgens und hatte auch ein zahlreiches Publikum herbeigezogen, welches mit großem Interesse das Auslösen der Geschosse und das Einschlagen der Geschosse in die in See ausgestellten schwimmenden Scheiben beobachtete. — Zur Begrüßung des Kaisers werden die dem Kaiserlichen Yachtclub angehörenden Fahrzeuge bei der demnächstigen Anwesenheit des Monarchen in bestimmter Reihenfolge im hiesigen Hafen verankert und über alle Toppen Flaggenschmuck ansetzen. Nach der Vorbestalt des Kaisers welcher seiner Dienstadt „Meteor“ entgegenzufahren beabsichtigt, legen die Fahrzeuge nach dem Ausgange des Hafens, um hier das Einlaufen der Yachten „Meteor“ und „Trene“ abzuwarten und folgen diesen in Kielinie in den inneren Hafen. Am Abend wird eine gemeinschaftliche Zusammenkunft im Gartenhof der Marineakademie geplant.

## Soziale.

\* Wilhelmshaven, 27. Mai. Von dem Provinzialausschuß der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover wurde zu Anfang dieses Jahres bekanntlich der Beschluß gefaßt, einige Maßnahmen zu einer strafferen Organisation der Partei zu treffen. In stetiger Folge sollten allgemeinverständlich abgefaßte Schriften über die dem Landtage wie dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwürfe veröffentlicht und gratis vertheilt werden. Ferner sollte ein Geschäftsführer eingesetzt werden, dessen Hauptobliegenheit darin bestände, mit den einzelnen Ortschaften in der Provinz lebhaftere Fühlung zu erhalten und zwar nicht nur durch regen brieflichen Verkehr, sondern hauptsächlich durch häufige mündliche Besprechungen, sowie durch propagandistische Vorträge und Reden. Diese Maßnahmen zu treffen, hatte der Provinzialausschuß u. a. deswegen für dringend notwendig erachtet, weil die Sozialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen eine so bedeutende Verstärkung gezeigt hatte und nach Aufhebung des Ausnahmegesetzes der Gefahr begegnet werden mußte, daß die Sozialdemokratie durch Ausdehnung ihrer Agitation auf das flache Land auch hier festen Fuß faßte. Kaum bedarf es einer neuen Darlegung, welche politische und sittliche Schädigung unserm Vaterlande und jedem engeren Gemeinwesen erwachsen würde, wenn der Sozialdemokratie dieser Feldzug gelingen sollte. Mit Befriedigung wird daher jede neue Maßnahme des nationalliberalen Provinzialausschußes begrüßt

werden müssen, welche das Ziel einer festeren Organisation der nationalliberalen Partei näher rückt. Nach einer uns übermittelten Zuschrift hat der Parteivorstand eine Geschäftsstelle in Hannover, Gruppenstraße 3, errichtet und deren Leitung dem Hofbuchhändler Adolf Kiepert übertragen. Auch unser Parteivorstand wird mit Eifer die Gelegenheit wahrnehmen, durch eine rege Verbindung mit der Geschäftsstelle sich immer wieder neue Anregung zur Arbeit im Interesse der nationalliberalen Sache zu schaffen. Auf dem in nächster Woche in Berlin stattfindenden nationalliberalen Parteitage werden übrigens Beschlüsse gefaßt werden, die von außerordentlicher Bedeutung sein werden. Wie schon mitgetheilt, werden die Beratungen in der Hauptsache durchaus vertraulicher Natur und darum nicht öffentlich sein. Der Presse soll freilich ein Bericht übergeben werden, selbstverständlich können darin jedoch parteiliche Maßnahmen, welche ohne Frage zur Erörterung gelangen werden, einer öffentlichen Besprechung nicht unterzogen werden; sie bilden eine durchaus interne Angelegenheit. Die unumgängliche Nothwendigkeit der in Hannover soeben eröffneten Geschäftsstelle wird sich daher für die Ortsvorstände in der Provinz schon in den nächsten Tagen herausstellen. Wellecht würde es sich sogar schon jetzt empfehlen, daß unser Vorstand etwaige Wünsche und Vorschläge der Geschäftsstelle mit der Weisung zur Kenntnißbrächte, sie dem Provinzialvorstande zur thunlichsten Berücksichtigung bei den in Berlin stattfindenden Verhandlungen zu überweisen. Nichts möge verfehlt werden, um unsere Hoffnung zu verwirklichen, daß die nationalliberale Partei, sobald ein neuer Kampf ausgefochten werden muß, mit dem sicheren Bewußtsein, innerlich erstarkt zu sein, ihn aufnehmen und mit Ehren bestehen.

\* Wilhelmshaven, 26. Mai. Wir bringen in Erfahrung, daß vernommen Sonntag auf dem Personenzuge Nr. 9 bei der Station Eilenriede ein Schaffner zu Fall kam, als er die Fahrkarten zur Entwertung einforderte. Zum Glück war der Schaffner ohne Verletzungen davongekommen und konnte seinen Dienst weiter versehen. Der Fall sollte jedoch für die Oldenburger Eisenbahnverwaltung eine Mahnung sein, endlich dem Bestreben der preussischen Eisenbahnverwaltung zu folgen und strengstens anzuordnen, daß die Fahrkarten nicht bei der Fahrt, sondern auf den Haltestellen von den Schaffnern entwertet werden, wenn nicht durchgehende Wagen den Zug zusammensetzen.

\* Wilhelmshaven, 27. Mai. Auch gestern Abend hatte die in „Burg Hohenzollern“ konzertirende Sängergesellschaft von Hans Wehner einen großen Erfolg zu verzeichnen. Den Höhepunkt bildete das von Herrn Alex. Hepperger zum Vortrage gebrachte Baß-Solo „Andreas Hofer's Tod“. Andreas Hofer ist der Tyroler Nationalheld. Beim Range des Namens dieses Mannes, des Führers der Tyroler im Volkskampfe von 1809, der für seine treue trogige Vaterlandsliebe, für sein mannhaftes Eintreten für das Haus Oesterreich am 20. Februar 1810 in Mantua den Märtyrertod durch französische Standrechtstugeln erlitt, schlägt jedes Tyrolers Herz höher und seine ganze Seele spricht sich aus in den Worten, mit welchen der heldenmüthige Hofer, nachdem die dreizehnte Kugel ihn getroffen, aus dem Leben schied: „Leb wohl, mein Land Tyrol.“ Andächtig lauschte das Auditorium, als dieser Refrain, wie wenn er aus weiter Bergeshöhe erklänge, von dem hinter der Bühne singenden Chore zart und innig wiederholt wurde. Weiß doch der Deutsche voll nachzuzumpfunden, wenn man von Heldenthum und Helmschutze singt und sagt. — Auch den anderen Vorträgen wurde gerechtfertigter Beifall zu theil. Die Tyroler Gesellschaft, die einen sehr angenehmen Unterhaltungsabend bietet, wird sich auch die folgenden beiden Abende fraglos eines regen Zuspruchs erfreuen.

\* Wilhelmshaven, 27. Mai. Am Sonntag den 7. Juni findet in Bockhorn ein Sängerkonzert der vereinigten Gesangvereine der slesischen Wehde statt. Als Festplatz ist der Park am sog. Urwalde auserlesen. Zu dem Feste, das um 3 Uhr Nachmittags mit einem Festzuge durch die wunderschönen Anlagen begonnen werden soll, ist ein starker Zug von auswärtig zu erwarten und sicherlich wird auch mancher unserer Mitbürger Bockhorn besuchen wollen. Zum Eintritt auf den Festplatz sowie zur Theilnahme an dem für den Abend in Aussicht genommenen Kommerz und für den Ball berechtigt eine Karte, für welche der geringe Preis von 30 Pfg. erhoben wird. Wir wünschen, daß das Fest durch schönes Wetter begünstigt werde.

Wilhelmshaven, 27. Mai. Dem Bundesrath ist der Entwurf von Vorschriften über die Prüfung der Maschinisten auf Seedampfschiffen der deutschen Handelsflotte zugegangen. Es handelt sich dabei um eine Abänderung der vorhandenen Vorschriften, die in den Jahren 1879 bis 1889 ergangen sind. Das Befähigungszeugniß erster Klasse berechtigt zur Leitung von Maschinen von Seedampfern auf der Fahrt in allen Meeren. Im Sinne der Vorschriften dient ein Seedampfschiff zur Beförderung von Reisenden, wenn es außer seiner Besatzung mehr als 10 Personen an Bord hat, abgesehen von den Seeleuten und anderweitigen Hilfspersonal. Die Zulassung zur Prüfung für die vier Klassen ist von der mehr oder minder ausgedehnten Dienstzeit abhängig. Für ehemalige Angehörige des Maschinistenpersonals der kaiserlichen Marine sind besondere Bestimmungen festgesetzt. Die Prüfungen vollziehen Kommissionen, welche von den Landesregierungen ernannt werden und aus einem Vorsitzenden und zwei Mitgliedern bestehen. Das Prüfungsverfahren ist eingehend bis in die kleinsten Einzelheiten geordnet. Die Beaufsichtigung des Prüfungswezens erfolgt durch Inspektoren, die der Reichszanzler ernannt. Dieselben können u. A. gegen die Entscheidung der Prüfungskommission Einspruch erheben. Bei Streitigkeiten darüber berichtet der Reichsinspektor dem Reichszanzler behufs Entscheidung. Die Vorschriften sollen am 1. April 1892 in Kraft treten.

\* Wilhelmshaven, 27. Mai. Der „Hann. Cour.“ schreibt: Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, wie notwendig es ist, daß seitens der Landbevölkerung die in ihren landwirthschaftlichen Betrieben vorkommenden Unfälle gemäß § 55 des Gesetzes vom 5. Mai 1886 innerhalb zwei Tagen bei der zuständigen Ortspolizeibehörde (Landrathamt oder Magistrat) angemeldet werden. Trotzdem das landwirthschaftliche Unfallversicherungsgesetz bereits drei Jahre in Kraft und daher anzunehmen ist, daß die Vorschriften desselben im Allgemeinen sich nunmehr in den theilweisen Kreisen genügend Eingang verschafft haben, kommen dennoch vielfach Verstöße gegen die gedachte Bestimmung vor, und hat der Provinzialausschuß als Genossenschaftsvorstand in seiner letzten Sitzung wiederum gegen 117 fäulige Betriebsunternehmer zum Theil recht fühlbare Ordnungsstrafen erkennen müssen. Wir knüpfen hieran für die betreffenden Kreise die Mahnung, den gedachten Annehmlichkeiten durch rechtzeitige Anmeldung der Betriebsunfälle aus dem Wege zu gehen.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 26. Mai. Den Granatfischern in Dangast wurde vorgestern ihre ganze nicht unbeträchtliche Sendung nach Bremen von den dortigen Händlern zur Verfügung gestellt, weil dieselbe, wie wir hören ohne Verschulden der Fischer, eine Stunde später als gewöhnlich in Bremen eintraf. Siebzehn Depeschen sollen in dieser Angelegenheit gewechselt worden sein. Gestern Mittag sind mehrere Fischer in der Sache nach Bremen gereist, doch kehrten dieselben, ohne eine Einigung erzielt zu haben, am Abend wieder zurück. — Der Schiffsverkehr in den diesseitigen Häfen am Jadebusen hat



sich im Jahre 1890 nicht unerheblich gesteigert, namentlich gilt dieses für Baxelerhafen und Ellenendammerfiel. Am ersten Blase sind im vergangenen Jahre angekommen 293 Schiffe, davon 29 mit Holz, 18 mit Petroleum, 17 mit Getreide, 7 mit Kohlen und 9 mit Stückgütern, ferner ausgegangen 293 Schiffe, davon 230 mit Ziegelsteinen. In Ellenendammer sind in derselben Zeit eingegangen 782 Schiffe, davon 30 mit Getreide und 4 mit Holz, ausgegangen 786 Schiffe, davon 689 mit Ziegelsteinen, 63 mit Schlingebusch und 8 mit Holz. (D. Gem.)

**Beer**, 26. Mai. Die Vorbereitung zum 13. Feuerwehrtage für die Provinz sind in vollem Gange, der Fest-Ausschuß, die Spezial-Ausschüsse und die Wehrmänner beschäftigen sich mit den von ihnen übernommenen Arbeiten. Dem Verbands-Vorstande gehören 230 freiwillige Wehren an, die ihre Abgeordneten nach hier senden, außer diesen werden noch viele Wehrmänner und Wehren der Einladung zum Verbandstage Folge leisten. Auch die Oldenburger Wehren werden eingeladen. Zum ersten Male kommen die Wehrmänner nach Ostfriesland, um einen Verbandstag in unserer Stadt abzuhalten. Alles wird daran gesetzt werden, um den fremden Wehrmännern hier einige frohe Tage zu bereiten.

**Geestemünde**, 26. Mai. Der Anleger für den Nordenham-Dampfer befindet sich für einige Tage im Geestemünder Vorhafen, da an dem gewöhnlichen Abgangsorte in der Geeste gebaggert werden soll. Die Verbindung mit Nordenham findet gegenwärtig statt durch die „Anton“, welche zum Zweck einer Bodenreinigung ins Dock gelegt hat, durch den Dampfer „Pilot“ statt.

**Bremerhaven**, 26. Mai. Die Expedition der planmäßig abfahrenden Dampfer erleidet durch die Zurückhaltung der Heizer und Kohlenzieher von der Anmusterung nicht die mindeste Störung. Für den heute abgegangenen Schnelldampfer „Havel“ wird das fehlende Personal in England ergänzt. Die betreffende Mannschaft des morgen abgehenden Dampfers „Sachsen“ ist vollständig in Hamburg angemustert worden und trifft heute Abend hier ein. Auch hier haben sich trotz aller Gegenmaßregeln der Strikenden, die sogar in Thätlichkeiten übergingen, eine ganze Reihe von Leuten für die in Nordenham liegende „Elbe“ anmusteren lassen. Das Angebot von auswärtigen Häfen ist reichlich genug, um jede Verlegenheit von vornherein auszuschießen.

**Bremerhaven**, 25. Mai. Die Heizer und Kohlenzieher von den Schnelldampfern „Havel“ und „Sachsen“ sind ausständig. Ihre Forderungen lauten wörtlich: 1) Für Zehen das Recht, wenn er will, nach jeder Reise abzumustern; 2) für Oberheizer 90, Heizer 80 und Kohlenzieher 70 Mk. pro Monat; 3) achtstündige Arbeitszeit, Ueberstunden 50 Pf.; 4) Befreiung des Zwanges für die beim Lloyd fahrenden Kollegen, dessen Seemannskasse beizutreten; 5) Schaffung eines Schiedsgerichts, bestehend aus Vertretern der Heizer und den Schiffskapitänen, welches Streitigkeiten zwischen dem Kapitän und der Mannschaft zu regeln hätte. Schließlich wird noch auf die Nothwendigkeit hingewiesen, einen Reservefonds zu halten. Zu dem Zwecke hat der Verein der Heizer und Kohlenzieher 10 000 Mark — pro Stück zu 1 Mk. — bestellt,

durch deren Verkauf der Reservefonds gebildet werden soll; zugleich werden aber auch die Strikenden zur Sparsamkeit ermahnt, damit sie dem Verlehe nicht sofort zur Last fallen. Wie sich der „Nordd. Lloyd“ dazu stellen wird, darüber ist bis jetzt nichts bekannt.

**Bremen**, 25. Mai. Zur 5. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 4. bis 8. Juni in Bremen ist bereits heute der Katalog erschienen. Derselbe bildet einen sehr stattlichen Band. Das Verzeichniß der auszustellenden Thiere umfaßt 384 Pferde, 912 Rinder, 730 Schafe, 485 Schweine, 1000 landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel und 2375 landwirtschaftliche Geräthe. Die Ausstellung wird also eine Fülle reicher und belehrender Schau bieten.

**Hannover**, 26. Mai. Anlässlich der Besprechung über den Carlschen Unglücksfall wird von Neuem die Frage aufgeworfen, wer hier für den Schaden haftbar sei. Dies ist zufolge des Reichsgesetzes über Haftpflicht die betreffende Eisenbahn, welche hier dies Unglück verschuldete. Nicht bloß für den erlittenen Schaden an Pferden u. s. w. sowie durch Betriebs- und Geschäftsführung verursacht, hat die Eisenbahn aufzukommen, sondern namentlich auch für allen Schaden, welcher den Verletzten aus dieser Affaire erwächst, und welcher bei den Künftlern ersten Ranges sich als ein ganz bedeutender beziffern wird. Ebenfalls hat die Eisenbahn den Angehörigen der in dieser Affaire Getödteten einen nach denselben Normen festzustellenden Schadenersatz zu leisten. Die zu leistende Entschädigungssumme dürfte soweit in diesem Falle eine sehr bedeutende werden.

**B e r m i s c h t e s .**

**Berlin**, 26. Mai. Die Meldung „Groß-Feuer“ berief heute Vormittag gegen 11 Uhr größere Abtheilungen unserer Feuerwehr nach der Kaserne des 2. Garde-Infanterie-Regiments in der Invalidenstrasse, Moabit. Dasselbst war in dem Stallgebäude der 5. Eskadron ein Feuer ausgebrochen, welches, in den Fouragebeständen auf dem Futterboden reichlich Nahrung findend, mit rasender Eile um sich griff und die übrigen Stallungen wie den Kasernebau arg gefährdete. Der Moabiter Löschzug aus der Turmstrasse traf bereits wenige Minuten nach erfolgter Meldung auf der Brandstätte ein, in kurzen Zwischenpausen folgten die Löschzüge des 4., 9., 10. und 11. Feuerwehrbezirks und mit denselben drei Dampfpritzen, welche nun gemeinsam gegen den Heerd des Brandes vorgingen. Die Dampfpritzen überschütteten den brennenden Stall mit solch kolossalen Wassermassen, daß das Feuer, ursprünglich in mächtigen Flammengarden emporlodern, sehr bald auf seinen Heerd beschränkt war. Die Eskadron befand sich auf einer Uebung und es waren nur wenige Remontepferde im Stall vorhanden, welche durch Umanen rechtzeitig jeglicher Gefahr entzogen werden konnten. Beim ersten Angriff auf das Feuer sollen zwei Feuerwehrleute nicht unerheblich verletzt worden sein und zwar durch auf sie herabfallende brennende Strohbündel. Auf der Brandstätte waren mehrere hohe Militärs anwesend; auch Prinz

Georg traf gegen 12 Uhr bei der Kaserne ein. Dem Kaiser wurde telegraphisch Meldung von dem Brande gemacht. Um 1 Uhr war jegliche Gefahr beseitigt, so daß zwei Dampfpritzen abrücken konnten.

**Kirchliche Nachrichten.**

Katholische Militärgemeinde.  
Donnerstag, den 28. Mai: Frohnleichnamsfest. Hochamt und Predigt um 8 Uhr.

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reducirt)	Thermometer (auf 00 reducirt)	Lufttemperatur.	Niedrigste Temperatur.	Höchste Temperatur.	Windrichtung.	Windstärke.	Niederschlag.		Witterungsbezeichnung.
									mm.	mm.	
Mai 26.	2 h Mitt.	758.8	14.4	—	—	—	SW	3	8	cu	—
Mai 26.	8 h Abd.	754.4	9.6	—	—	—	SW	1	4	cu, str	—
Mai 27.	8 h Morg.	754.7	11.7	15.1	7.2	—	SO	1	7	cu-cl, cu	—

Wilhelmshaven, 27. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70	106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,70	99,25
3 pCt. do.	84,90	85,45
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,10	105,65
3 1/2 pCt. do.	98,70	99,25
3 pCt. do.	84,70	85,25
3 1/2 pCt. Oldemb. Confol.	99,—	100,—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do.	Stück à 100 Mk.	101,25
3 1/2 pCt. do. do.	—	95,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Pfandbriefe (Hindbar)	—	99,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	—	95,30
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	—	128,80 129,80
4 pCt. Guttin-Wildeder Prior.-Obligationen	—	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	—	95,70
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Franc. und darüber)	—	—
4 1/2 pCt. Barmst.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	—	93,80
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank vor 1900 nicht auslosbar	—	102,— 102,75
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,30	169,10
Bechl. auf London kurz für 1 Pst. in Mk.	—	20,395 20,495
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	—	4,15 4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

**Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.90**

bis 7.25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — versch. roben u. hübsche porto- und zollfrei in's Haus das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Wäpser umgehend. Doppelttes Briefporto n. b. Schweiz.

Die Lieferung von Bänken, Brodbrettern, Tischen, Schemeln u. Gewehrstützen soll vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Kasernen-Utensilien“ versehen, bis zum 5. Juni d. J., Vorm. 11 1/2 Uhr, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die Bedingungen u. liegen hier zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 25. Mai 1891.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

**Steckbrief.**

Der unten näher bezeichnete Heizer Louis Bathje hat sich am 23. Mai d. J. von hier heimlich entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor. Alle Militärs- und Civil-Behördten werden dienstgerne ersucht, auf den u. Bathje zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

**Signalement.**

Vor- u. Zuname Paul Joseph Louis Rudolph Bathje.  
Geboren zu Hamburg.  
Alter 22 Jahre 10 Monat 13 Tage.  
Größe 1 Meter 74 Centim.  
Gestalt schlank.  
Haare blond.  
Sitze hoch.  
Augen grau.  
Nase gewöhnlich.  
Mund gewöhnlich.  
Zähne defect.  
Kinn spitz.  
Gesichtsbildung länglich.  
Sprache deutsch, englisch.  
Besondere Kennzeichen Tätowirungen auf der Brust.  
Anzug Matrosenuniform.  
Sehe, den 26. Mai 1891.

Kommando der III. Matrosen- Art. - Abth.

**Bekanntmachung.**

Die öffentliche unentgeltliche Impfung der im Jahre 1890 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder und die öffentliche unentgeltliche Impfung der 12jährigen, im Jahre 1879 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder, findet an den nachbenannten Tagen und zu den angegebenen Zeiten im Rathmann'schen Gasthofs, Wallstraße 3, statt und zwar: am **Donnerstag, den 28. Mai d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, für die in den Monaten Juli, August und Sept. 1890 geborenen Kinder; am

**Freitag, den 29. Mai d. J.**, Nachmittags 2 Uhr,

für die in den Monaten October, November und Dezember 1890 geborenen Kinder und am

**Sonnabend, den 30. Mai d. J.**, Nachmittags 2 Uhr,

für die im Jahre 1879 geborenen (zwölfjährigen) Mädchen der höheren Töchterschule und Mittelschule und Nachmittags um 2 1/2 Uhr für diejenigen Mädchen der Volksschulen.

Die betreffenden Eltern und Pflegeeltern werden hierdurch aufgefordert, für eine rechtzeitige Bestellung ihrer impfpflichtigen Kinder zu den genannten Terminen der öffentlichen unentgeltlichen Impfung bei Vermeidung der im § 14 des Reichs-Imfp-Gesetzes vom 8. April 1874 festgesetzten Strafen von 20 Mk. bezw. 50 Mk. oder Haft bis zu drei Tagen, Sorge zu tragen, sofern anderweitig eine Impfung nicht nachgewiesen wird oder aus einem gesetzlichen Grunde — ärztlich bezeugter Gefahr für Gesundheit oder Leben — unterbleiben muß.

Die Schulvorstände werden ersucht, für pünktliche Klassenweise Bestellung der Schüler bezw. Schülerinnen durch die Herren Lehrer Sorge zu tragen. Um eine schnellere Erlebigung des Impfgeschäftes herbeizuführen und zum Zwecke des Namens-Aufrufes werden die Interessenten ersucht, bereits 1/4 Stunde vor der angeetzten Zeit zu erscheinen. Die Impfung erfolgt durch den Kgl. Kreisphysikus, Herrn Dr. med. Flatten. Wilhelmshaven, den 16. Mai 1891.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

**Grasverpachtung.**

Die diesjährige **Grasnutzung** soll auf der **Sande-Wilhelmshavener Chauffee** am

**Sonnabend, 30. d. Mts.**,

Morgens 9 1/2 Uhr an der scharfen Ecke, 10 Uhr Sanderaltenhof, 10 1/2 Uhr Mariensiel, 11 Uhr Eberterle, 11 1/2 Uhr Neuende, 12 Uhr Kopperhöfen, 12 1/2 Uhr Neuhappens u. Erholung, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung **verpachtet** werden. Wittmund, den 21. Mai 1891.

Der Chauffee-Aufsicher.

Barthel.

**Bekanntmachung.**

Die öffentliche unentgeltliche Impfung wird stattfinden in **Fedderwarden** am Mittwoch, den

3. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in Ammen's Wirthshaus dafelbst, Controltermin am Freitag, 12. Juni d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr.

**Mariensiel** am Freitag, den 5. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in Wwe. Feuermann's Wirthshaus daf., Controltermin am Freitag, 12. Juni d. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr.

**Sande** am Montag, den 8. Juni d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, in Taddiken's Wirthshaus dafelbst, Controltermin am Montag, 15. Juni d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr.

**Mariensiel** am Montag, den 8. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, in Peters' Wirthshaus dafelbst, Controltermin am Montag, 15. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr.

In obigen Terminen werden Erstimpfungen und Wiederimpfungen vorgenommen. Amt Seber, den 23. Mai 1891.

Zedekus.

**Auktion.**

Im Auftrage werde ich am **Donnerstag, den 28. d. M.,**

**Nachmittags 2 Uhr anfangend,**

im Saale der Frau Gastwirthin **Lammers** hieselbst, **Bismarckstr. 5:**

1 Parthie Körbe, Blumentöpfe, Goldfischkänder, Glassachen, 1 Dhd. Wiener Stühle, Betten, 1 eichene weissh. Bettstelle, 1 Sophatisch, 1 Waschtisch, 1 Lehnsstuhl, 6 Rohrstühle, 1 Nähmaschine, 1 Ladenlampe, 1 Sophatisch, 1 Wanduhr, 1 Trittleiter, 1 Blumenborte, 1 Vogelbauer, 2 Kommoden, 1 Tisch, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 27. Mai 1891.

**Rudolf Laube,**

Auktionator.

Zu dieser Auktion können noch Möbel hinzugebracht werden.

**Zu belegen**

Mitte Dezember d. J.

**= 8000 Mk. =**

gegen erste Hypothek.

Heppens, den 26. Mai 1891.

**H. P. Harms.**

Gegen 1000 Mk. Figum oder Provision such. v. e. Vertreter f. d. Verl. v. **Coffee, Cigarren** u. an Privat. **F. Lüding & Co.**, Hamburg.

**Lotterie des Gewerbe-Vereins.**

Die geehrten Gewerbetreibenden und Privatleute in Wilhelmshaven, welche käufliche Artikel haben, die sich als Lotterie-Gewinne eignen, werden gebeten, ein Verzeichniß derselben nebst Angabe der Preise an den Unterzeichneten zu senden. Diefelben werden alsdann zuerst berücksichtigt. Bevorzugt werden hierbei Mitglieder des Gewerbe-Vereins. Gebiegenheit der Waare ist Bedingung. Als Anhalt bezüglich der Preislage möge der nachstehende Gewinnplan dienen.

Es werden 12 000 Loose à 1 Mk. ausgegeben. Zur Verloofung gelangen:

1 Hauptgewinn im Werthe von	500 Mk.
7 Hauptgewinne " " " à 100 =	700 "
5 " " " " " à 50 =	250 "
10 Gewinne " " " " " à 25 =	250 "
20 " " " " " " " à 20 =	400 "
50 " " " " " " " à 10 =	500 "
680 " " " " " " " à 5 =	3400 "

773 Gewinne im Gesamtwerthe von 6000 Mk. bestehend in den Erzeugnissen der Kunst und des Gewerbes. Wilhelmshaven, den 12. Mai 1891.

**Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.**  
**J. Friellingsdorf,** Vorsitzender.

**Norddeutscher Lloyd.**  
Post- und Schnelldampfer  
von **BREMEN** nach  
**Newyork**  **Baltimore**  
**Ostasien** **Australien**  
**Südamerika** **La Plata**

Nähere Auskunft erteilt:  
**Der Vorstand.**

**Verkauf.**  
Edewecht. Am **Sonntag Nachm., 31. d. M.**, bin ich in Wittve **Heuermann's** Wirthshaus zu **Mariensiel** mit einer Parthie **6-10 Wochen alten** **Ferkeln** anwesend und verkaufe solche zu jedem annehmbaren Preise, wozu Kaufliebhaber hierdurch einlade.  
**W. Blendermann.**  
**Verkauf.**  
Der Handelsmann **H. G. Bunt** zu Wittmund läßt am **Donnerstag, 4. Juni d. J.,**

**Nachm. 2 Uhr anf.,** in der Behausung des Gastwirths **Siems zu Sedan:**



**40-50 Stück große und kleine Schweine** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.  
Neuende, den 26. Mai 1891.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.



**Gesucht.**  
Zimmer- u. Maurergesellen  
können Arbeit erhalten bei einem Neubau.  
Wilh. Eilers, Hooftstr.

**Gesucht zum 1. Juni**  
ein Mädchen für die Nachmittags-  
stunden. Kurze Straße 11, unten.

**Für Wilhelmshaven**  
wird von einer ersten Deutschen  
Feuer-Versicherung unter sehr  
hohen Provisions-Bedingungen  
ein tüchtiger

**Hauptagent gesucht.**  
Offerten sub Chiff. H. R. an die  
Expd. d. Bl. erbeten.

**Eine Wohnung**  
von 4 Zimmern nebst Zubehör wird  
zum 1. Juli gesucht. Offerten unter  
A. H. 100 an die Expd. d. Bl. erb.

**Gesucht**  
zum 1. September eine Wohnung  
von 5 Räumen mit Zubehör im Stadt-  
teil Wilhelmshaven oder in der Bis-  
markstraße. Offerten mit Preisangabe  
unter K. P. an die Expd. d. Bl.

**4 Zimmer-  
und Maurergesellen**  
erhalten Arbeit.  
H. A. Helmbrecht, Hohentkirchen.

**Gesucht**  
ein kräftiges Dienstmädchen auf  
Vormittagsstunden.  
Wilhelmstraße 6.

**Maler-Gehülfen**  
sucht Wilh. Poppen, Sever,  
Neuer Markt.

Für die Molkerei **Neuende** suche  
ich auf sofort einen  
**gewandten Burschen**  
von ca. 14-15 Jahren.  
H. Janssen, Eberle.

**Ein tüchtiges Mädchen,**  
das kochen kann, sucht Stellung zum 1.  
oder 15. Juni.  
Gesucht werden noch mehr Mädchen.  
Eiben's Nachw.-Bür., Marktstr. 36.

**Zu vermieten**  
ein freundl. möbliertes Zimmer an einen  
anständ. Herrn. Börsestr. 31, 1 Tr.

**Wohnung.**  
Z. 1. Okt., ev. schon z. 1. Aug. eine  
Wohnung von 3 Stuben, Küche und  
Zubehör zu vermieten, Preis 400 M.,  
incl. Wasser. Näh. Peterstr. 1, 1 Tr. l.

**Zu vermieten**  
ein freundlich möbliertes Zimmer.  
Ulmenstraße 13.

**Zu vermieten**  
auf gleich oder später eine freundliche  
**Oberwohnung.** Jährl. Mietpreis  
90 M. Näheres bei  
J. Wehen in Sedan.

**Zu vermieten**  
pr. 1. Juni ein möbliertes Wohn-  
und Schlafzimmer für 1 oder 2  
Herren. Gökerstr. 12a. p. r.

Zum 1. Juli oder später ist wegen  
Wegzuges eine freundliche **Wohnung,**  
bestehend aus 4 Räumen nebst allem  
Zubehör zu vermieten.  
Marktstraße 26a.

Auf gleich oder 1. Juni eine  
**gut möbl. Stube u. Schlafstube**  
mit separatem Eingang zu vermieten.  
Wilhelmstraße 2a.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juni ein  
**möbliertes Zimmer.**  
Roosstraße 77, 1. Etage links.

**Zu vermieten**  
ein gut möbliertes  
**Barterre-Zimmer**  
auf sofort oder später.  
Ww. S. Schlenker, verl. Gökerstr. 2

**Billig zu verkaufen**  
1 Sopha, passend für einen Restau-  
rateur, 1 Badewanne, 1 Nachstuhl.  
G. Häbiger, Alalberstr. 4,  
Eingang Peterstr.

Jeden Tag:  
**frische Buttermilch**  
Marktstraße 8.

Zu vermieten oder  
**zu verkaufen**  
30 Stühle und div. Tische zc. zum  
Schleifst. Banterstraße 9.

**Ein Schwein**  
zum Weiterjüttern kauft  
G. Seidel, Neuestraße 3.

**Das Pfandleih-Geschäft**  
von  
J. H. Paulsen in Bant,  
verl. Roosstr. vis-à-vis der kath. Kirche,  
empfiehlt sich zur Annahme von  
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,  
Gold- u. Silbersachen, neuen und ge-  
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen  
Gegenständen aller Art.

**Wunderbar ist der Erfolg.**  
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe  
Flecke zc. verschwinden unbedingt beim  
täglichen Gebrauch von  
**Bergmann's Lillienmilchseife**  
von Bergmann & Co., Dresden. Vor-  
rätig à Stück 50 Pf. bei W. Morisse.

**Hausfrauen prüfet**  
LINDE'S KAFFEE-  
ESSENZ.  
Gebr. Linde  
Hoerde i. W.  
Eine Messerspitze voll ersetzt  
1/2 Loth feinsten Bohnenkaffees.  
Überall zu haben.

**1890 Goldene Medaille.**

**Baletot-,  
Sofen-, Anzugstoffe**  
in soliden Mustern, nur besten Quali-  
täten und reicher Auswahl. Verkauf  
nur an Private, jedes Maas zu Fabrik-  
preisen. Muster frei, gegen freie Rück-  
sendung.  
Richard Franke, Tuchfabrik,  
Etrebla a. d. Elbe.

**1 Dreirad,**  
bestes Fabrikat, verkaufe billig.  
C. Reinders, Zetel.

**Gänse,**  
junge 1891er, vorzüglich zur Zucht und  
zum Schlachten, 2 Stück im Postkorb  
franko zollfrei, gar. leb. Ankunft für  
5 Mark sendet

**Schöller Andor,**  
Geflügelhof,  
Neu-Szt. Anna (Ungarn).

**Zu verkaufen 1 Laube**  
Verl. Gökerstraße 11, part.

**1 Arbeitspferd**  
ist zu verkaufen.  
Wilh. Giden,  
Neuender-Alteingroden.

**Zu verkaufen**  
Malsucken u. Granatgarn.  
Klaß Lehling, Küsterstr.

**Unterricht**  
in Sand- und Filigran-Arbeit.  
H. Kamp, Kopperhorn 4.

**Der Ausverkauf bei Fried.**  
Hofing dauert bis zum 1.  
Juli. Bis dahin muß der  
ganze Vorrath geräumt  
sein, und wird von heute  
an zu jedem Preise ver-  
kauft. 2 Duzend schwarze  
Damen-Sommermäntel, so-  
wie der Rest der Damen-  
u. Kinder-Regenmäntel u.  
Herren-Anzüge ganz be-  
sonders billig.

**Mildeste Weissen-  
Sofen-  
Seife,**  
überaus mild und sehr aromatisch,  
empfiehlt in Pack., enth. 3 St. 40 Pf  
W. Morisse, Roosstr. 75 b.

**Schützenhof Bant.**  
Freitag, den 29., und Sonnabend, den 30. Mai c.:  
**Großes Concert**  
der Tiroler National-Concert-Sänger-Gesellschaft  
Hans Lechner aus dem Junthale, 4 Damen, 2 Herren.  
Entree im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg. Billets sind zu  
haben im Schützenhof, Centralhalle (Zwingmann) und im Banter  
Hof (Semmen).

**P. Rotermund.**  
Sonntag, den 31. Mai cr.:  
**Feier**  
des  
**3. Stiftungsfestes.**

Mittags 1 Uhr: Festessen im Vereinslokale, woran auch Nicht-  
mitglieder teilnehmen können,  
Nachmittags 2 1/2 Uhr: Corsofahrt durch die Stadt und daran-  
schließend Clubtour nach Knypshausen,  
Nachmittags 3 Uhr: Picnic daselbst,  
4 Uhr: Rückfahrt,  
" 4 Uhr anfangend: Concert im Park, gegeben  
von dem Musikcorps der 2. Matrosen-Division.  
Abends 8 Uhr:  
**Kränzchen im Vereinslokale.**

**Nach Helgoland**

unterhalten vom 6. Juni bis 26. September a. c. regelmäßige Ver-  
bindungen mit dem neuerbauten, elegant eingerichteten  
**Seedampfer „Helgoland“**

ab **Geestemünde:** jeden Sonnabend, Mittags 12 Uhr, nach  
Ankunft des zweiten Zuges vom Inlande;  
" **Wilhelmshaven:** jeden Dienstag u. Freitag, Morg. 8 Uhr;  
" **Helgoland:** jeden Montag Vormittag nach Geestemünde  
zum Anschluß an den Nachmittagszug;  
jeden Dienstag und Freitag Nachmittags  
5 Uhr nach Wilhelmshaven.  
Retourbillets sind auf beiden Strecken für die Dauer der Saison gültig.  
Retourbillets à Person 12 M.,  
do. (Familienbillets 4 Pers.) 36 M.  
Retourbillets (ab Wilhelmshaven) für 1 Tag gültig 8 M.,  
do. (Familienbillets 4 Pers. ab Wilhelmshaven)  
für 1 Tag gültig 24 M.  
Näheres auch wegen Frachtgüter durch  
**Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“**  
Bremen.

**M. 280000** Gesamt-  
Werth  
betragen die  
**10077 Gewinne**  
nebenstehender Lotterien.  
**Haupttreffer zus.:**  
**Mk. 75000.**  
Im Einzelnen:  
**Mk. 50000,**  
**Mk. 25000, Mk. 20000,**  
**2mal 10000, 2mal 5000,**  
etc etc etc.  
**Oscar Bräuer & Co.,**  
Neustrelitz.  
Wiederverkäufer erh. günstige Bedingungen.

**Burg Hohenzollern.**  
Heute, Mittwoch und Donnerstag:

**Concert**  
der  
**Tiroler Sängergesellschaft Lechner.**  
Entree 50 Pfg. — Anfang 8 Uhr.  
Freundlichst ladet ein  
**W. Borsum.**  
Zu vermieten  
eine möblierte Stube Grenzstraße 53.  
Eine ausgezeichnet schießende Mar-  
tini-Scheibenschütze ist zu verkaufen.  
Offerten an die Expd. d. Bl.

**Bürgerverein 4. Bezirk.**  
Am Donnerstag, 28. d. M.,  
8 Uhr Abends:  
**Versammlung**  
im Vereinslokale.  
Tagesordnung:  
Hebung der Beiträge,  
Aufnahme neuer Mitglieder,  
Innere Vereinsangelegenheit,  
Verschiedenes.  
Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.  
Der Vorstand.

**Wilhelmshav. Schützenverein.**  
Zum Obden. Bundeschießen werden  
noch einige  
**Protokollführer**  
und Knaben zum Tragen der  
Bereinstafeln beim Festzuge  
gesucht. Anmeldungen nimmt der  
Schießmeister, Herr Carl Beed, in  
Bant entgegen.  
Der Vorstand.

**Schach-Club.**  
Heute Donnerstag:  
**Spiel-Abend**  
in C. Meyer's Restaurant.

**Wilhelmshaven.  
Schieß-  
Verein.**

Heute, Donnerstag, 27. d. M.:  
**Schießen**  
von 3 Uhr Nachmittags an.

**Bant.**  
**Tanz- und Anstands-  
Unterricht**  
im Saale des Hrn. Gerwich.

Mein diesjähriger Unterricht beginnt  
am **Sonnabend, 30. d. Mts.,**  
Nachmittags von 5-7 Uhr für Kinder  
und von 8 1/2-10 Uhr Abends für  
Erwachsene.  
Um geneigte Theilnehmung ergehen  
bittend, erjuche ich, Anmeldungen bei  
Herrn Gerwich, woselbst Näheres zu  
erfahren, gefl. machen zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
H. von der Hey.

**Homöopathisch**

werden behandelt alle **Krankheiten,**  
wie: Asthma, Blasenkatarrh, Bleich-  
sucht, Darmkatarrh, Hämorrhoiden,  
Hautausschlag, Herzklopfen, Husten  
und Keuchhusten, Kopfschmerzen,  
Krämpfe, Magen- und Nervenleiden,  
Regelbeschwerden, Rheumatismus,  
Schwerhörigkeit, Schwindel,  
Schwäche, Weisfluss, Geschlechts- u.  
Frauenleiden, Pollutionen sowie Zahn-  
schmerzen mit gutem Erfolg wie bekannt.

**D. Picker,**  
lebt Altstraße 13.

Empfehle  
**Tapeten u. Borden**  
in großer Auswahl. Preise billigst.

**D. Lübbers.**

Feinste Butjadinger  
**Grasbutter**  
empfiehlt billigst

**Joh. Freese.**  
Soeben eingetroffen:

**Leberwurst**  
in ganz vorzüglicher Qualität, das  
Pfund 40 Pfg., bei

**E. Bakker.**  
Gutes Logis für 2 junge Leute.  
Grenzstraße 30.